Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 13

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



tigen Römerturm L. der Bank hurzer Aufritig zum Metzerletkreuz (795 m) auf den Blauenhaumt. L. ein Grenzstein aus dem Jahre 1973, 59 Mnn. — An einem milden Februartag mit Föhnstimmung, bei dem man midt recht wußte, ober noch zum Winter oder schon zum Vorfrühling zu zählen sei, marzdierten wir los, und statres Buderialub moderte am Boden Zwischen den Tannen. An der blauen Sonne lag die Erde aufgeweicht, mit glützernden Wassertimplen übersät. Am Wegenad staken in Abständen meterlange Tannenstehten sollten den Amsel, die ein Frühlingslied flöstet. Als wir fröstende dans Bergwald zwischen Kodersdorf und Mczerlen verlisten, dehnten sich die Areker und Wiesenstreifen der Amsel, die ein Frühlingslied flöstet. Als wir fröstend dam Bergwald zwischen Kodersdorf und Mczerlen verlisten, dehnten sich die Areker und Wiesenstreifen der Ampfern, die Knospen an den kahlen Obstbünnen schwelten, während in der Waldlichtung des Steinherenberges, auf der Balmirschenatter Pereid lange ge-fällte Tunnen denn den Schnez zogen. — Nie fühltrachten der Schnez und Prühling, Zum Glüdk zwisscherten die Vögel, und fleißige Holzhauer im Hang des Blauen nicht ausgestorben seien.

Vergessen Sie nicht,

daß jeder Jahres-Abonnent der ZI das Recht hat, einen beliebigen Wanderatlas gratis zu beziehen. Haben Sie den

Wanderatlas Nr. 4A Basel Süd-West

(Bruderholzplateau-Blauenkette-Leimental-Sundgau) noch nicht? Dieser zuverlässige Wanderführer mit erst-klassigen Karten und vielen heimatkundlichen Hinweisen wird Ihnen gefallen.

Die Geschäftsstelle des Wanderbunds.

Ins Blaue über den Blauen

HANS STAUB

Dieses alte Haus mitten im Dörfden Met-zerlen, hinter dem Dorfbrunnen gelegen, hat gewiß seinerzeit kein Architekt ent-worfen. Ein Bauer erstellte es einfach so, wie es ihn gut und zweckmäßig dünkte. Ein Berner Bauer hitte es wieder anders gemacht, als dieser Solorhumre Bauer. Wir-gernacht, die dere Solorhumre Bauer. Wir-ge Cleifflicht des dunklen Daches, in dats kleine Feusterhen unter dem spiezen Dach-giebel, in die grünen Holzladen der Feuster.





Ein Märchenschloß

Nach einer Fahrt mit dem Birsigtalbähnden wanderten wir über den Rüden der Rodersdorfer Berges zwischen brachliegenden Aeckern und gelbgrünen Wiesen nach Metzerlen. Wir wollten den Blauenkamm überqueren und schritten bergan durch das schattigkliche Bannhotz. Die hartgeforene Sträßehen war schwach überschneit und ong sich als weißes Band durch dem Vald-Mötzlich bog es aus den hoher Innen nach rechts in eine offene Wiesen – ein verwunschener Flächen, teils von der Sonne beschienen, offinete sich dem freudig überrachten Blick. Bettental nennt man es, denn e liegt sind in die pelenderen dem Gaberrain-Wald und dem Waldsaum des Steinherberberg. Aus der Tiefe des Wiesenstähnens leuchtete ein weißes Mirchesholß auf – die plegendung Rotherg, die seit Jahrhunderten nur noch eine zerfallene Ruine war, durch den Burgenverein aber Leusez Jahr volkstädig renoiveri, jeden gelt Steinholderen weite darch den schattigen Wald und nachber wur, als histure wir des Tallenen indem weißen Steinholm einer gestamten geräumt.